

Grundstein für Baukulturpädagogik

Die Zeiten für Bauherren sind rosig: Es gibt zinsgünstige Kredite, die Immobilie gilt als sicheres Objekt, man könnte sofort anfangen zu investieren, zu bauen, zu sanieren. Die Frage ist, welche Auswirkungen diese Situation auf unsere Baukultur und insbesondere auf unsere Denkmäler hat. Schnelles Handeln und Bauen vor dem Hintergrund jahrhundertealten Kulturerbes, passt das zusammen?

Die Forderung nach „Baukultur“ scheint da ein Schlüsselbegriff zu

sein, doch was genau ist das, und vor allem: Wie kann man Baukultur vermitteln? Das vom Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) herausgegebene Handbuch mit dem Titel *Baukultur und Denkmalpflege vermitteln – Beispiele, Methoden, Strategien* gibt Auskunft. Der BHU ist der Bundesverband der Bürger- und Heimatvereine und vertritt über eine halbe Million Mitglieder vor Ort.

Breit angelegt ist auch das Methodenhandbuch. Über 40 bun-

desweite Beispiele zeigen, wie Bürgerkraft und -wille Baukultur und Denkmalpflege gemeinschaftlich befördern können. Die Präsidentin des BHU, Herlind Gundelach, beschreibt die Ziele des Bandes wie folgt: „In unserem Methodenhandbuch werden Strategien und Konzepte sichtbar, die nach unserer Auffassung noch stärker ausgeweitet und in der Aus- und Fortbildung verankert werden müssen. Mit dem Herausstellen methodischer Konzepte wollen wir einen Grundstein legen für eine weitergehende Baukulturpädagogik.“

Viele praktische Tipps

Die Beispiele, darunter Porträts von Initiativen und Vereinen, präsentieren Möglichkeiten zur Bewahrung von Baukultur und Denkmalbestand leicht verständlich und vorbildhaft. Da werden „unbequeme“ Denkmale dokumentiert, denkmalpflegerische Ideen in Schulen und Kindergär-

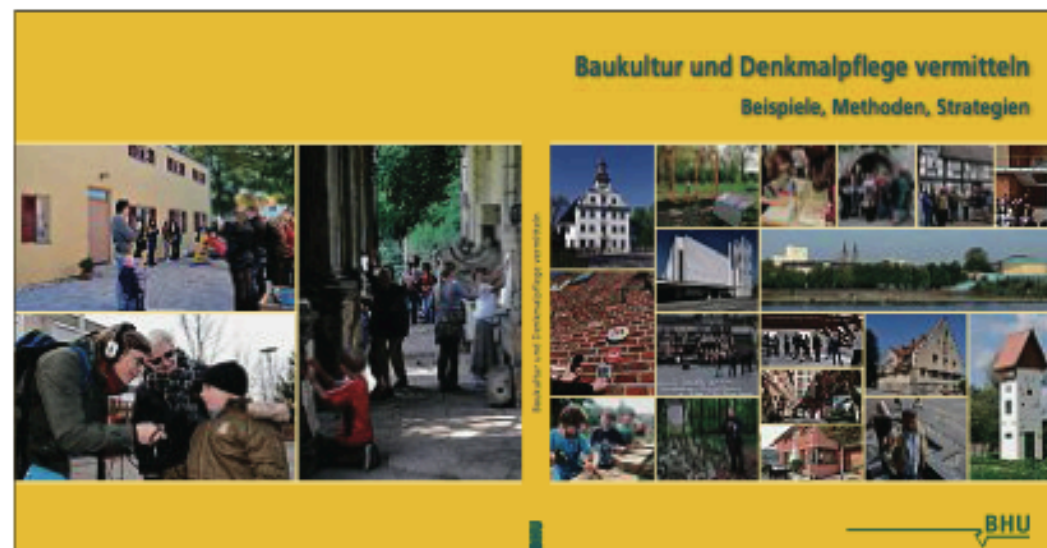
ten getragen, Audiowalks durchs historische Ambiente konzipiert, QR-Codes mit Informationen an historischen Bauten angebracht oder ganz konkret, Beginenhaus und Nonnenturm von Kempten oder das alte Krankenhaus von Wolfratshausen gerettet.

Das „Denkmalnetz Bayern“ ist ebenso präsent wie der „Denkmal-salon Schleswig-Holstein“ oder die „Werkstatt Baukultur Bonn“, es gibt viele praktische Tipps, Informationen, Links und Adressen von Vereinen und Ansprechpartnern.

Wolfgang Börnsen, Vizepräsident des BHU, wünscht sich im Namen des Vereins, „dass die wichtige Arbeit, die die in diesem Band vertretenen Akteure leisten, mit diesem Methodenhandbuch breitenwirksam sichtbar wird und viele Menschen zum lustvollen Mit- und Nachmachen anregt“.

Ein Buch, das man als denkmalaktiver Verein oder Bürger keineswegs verpassen darf, es ist kostenfrei zu bestellen beim BHU, um eine Spende wird gebeten.

> KAIJA VOSS



Das Buch kann kostenlos beim BHU bestellt werden.

FOTO BHU